

ALLE KINDER MITNEHMEN

Die Fähigkeit, Krisen bewältigen und ertragen zu können, wird auch als Resilienz bezeichnet. Die Krise als Chance zu begreifen und daraus zu lernen ist der Inbegriff von Resilienz.

Positionspapier der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit für ein kinderfreundliches Klima in Österreich in Zeiten der COVID19-Pandemie und danach

Juni 2020

Die **Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit** (Kinderliga) vereint unter ihrem Dach 100 Mitgliedsorganisationen und damit mehr als 40.000 Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit, in der von der WHO weit gefassten Definition der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheit. Die Kinderliga mit ihren Mitgliedsorganisationen macht sich seit mehr als 10 Jahren auf gesundheitspolitischer Ebene für die gesellschaftlichen Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Österreich stark. Dazu dienen im Besonderen die verdichteten Erfahrungen aller Mitgliedsorganisationen, die als Expertise aus der täglichen Arbeit im politischen Kontext verstärkt gehört werden sollen.

In der **aktuellen Krise im Zuge der Covid-19 Pandemie** haben wir erlebt, wie schnell alles sehr anders sein kann. Gerade Kinder und Jugendliche haben mit ihren Familien in den letzten Wochen ihre enorme Anpassungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Jetzt dürfen diejenigen unter ihnen nicht vergessen und zurückgelassen werden, die belastet oder benachteiligt sind, die Gewalt und Missbrauch erfahren, die emotional und körperlich vernachlässigt werden, die sozial isoliert sind, und all jene, die von Krankheit oder Behinderung betroffen sind. Sie alle brauchen Unterstützung und Teilhabechancen, in und außerhalb von Krisenzeiten.

Das Gesundheitsziel 6 der Gesundheitsziele Österreich „Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten“ spannt den Bogen, wofür sich die Kinderliga einsetzt: *Gerechte Gesundheitschancen, optimale Rahmenbedingungen, Zugang zu bedarfsgerechten Gesundheitsleistungen für alle Kinder und Jugendlichen sowie die Förderung von Interessen, Talenten und Fähigkeiten aller Mädchen und Buben.*

Keine Krise darf diese grundsätzlichen Rechte und Chancen gefährden oder außer Kraft setzen!



Wichtige Rahmenbedingungen für diese Zielsetzung sind:

- **Prävention und Versorgung im Gesundheitsbereich sichern**

Eine zukunftsorientierte Ausrichtung anhand der bestehenden Kinder- und Jugendgesundheitsstrategien müsste konsequenter verfolgt werden. Noch immer fehlen in Österreich um die 80.000 kassenfinanzierte Therapieplätze für Kinder und Jugendliche. Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie gelten als Mangelfächer. Durch lange Wartezeiten können wichtige Therapiefenster nicht genutzt werden, bestehende Symptome drohen zu chronifizieren.

Ziel: Konkrete Schritte zur Absicherung bestehender und zur Schaffung neuer Versorgungsangebote, dazu zählen auch präventive Maßnahmen und familienentlastende kostenlose Beratungs-, Behandlungs- und Beziehungsangebote.

- **Familien und soziale Netzwerke stärken**

Österreich braucht ein deutlich gestärktes Klima der Kinder- und Familienfreundlichkeit, das bei allen gesellschaftlichen Entscheidungen Berücksichtigung finden sollte. Eltern, Erziehungsberechtigte und Personen, die wichtige Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten, brauchen die Unterstützung und den Rückhalt der Gesellschaft. Ein verlässliches soziales Netzwerk stärkt Kinder und Familien »Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen!«.

Ziel: Die Stärkung bestehender und die Schaffung neuer Netzwerke soll initiiert und finanziert werden.

- **Kinderarmut verhindern**

In Österreich leben etwa 300.000 Kinder in Armut oder akuter Armutsgefährdung. Es ist inzwischen hinlänglich bekannt und wissenschaftlich belegt, dass sich Armut direkt auf alle Bereiche der körperlichen und psychischen Gesundheit auswirkt.

Ziel: Neben arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Absicherung der Einkommenssituation der Familien sollen verstärkte Direktförderungen zum Lebensunterhalt von Kindern in armutsgefährdeten Familien ausgebaut werden.

- **Bildungseinrichtungen stützen**

Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten, Schulen, Nachmittagshorte sind mehr als Orte formaler Wissensvermittlung. Als zentrale Orte von für Kinder und Jugendliche und angesichts der zunehmenden Institutionalisierung von Kindheit gewinnen sie vor allem als *Lebensraum* an Bedeutung und sind von enormer Wichtigkeit.

Ziel: Lebendiges Lernen soll für alle Kinder attraktiv gestaltet werden.



- **Berufsgruppen im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich aufwerten**

Um der Erkenntnis Rechnung zu tragen, dass die ersten Lebensjahre und die Kindheit den Grundstein für ein gesundes Aufwachsen legen, müssen alle Berufsgruppen, die im Kinder- und Jugendbereich arbeiten, aufgewertet werden über spezifische, qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildungen, attraktive Bezahlung und Arbeitszeitmodelle sowie deren aktive Einbindung in institutionelle und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse.

Ziel: Anerkennung der Wichtigkeit dieser Berufsgruppen in Österreich durch beste Ausbildung, verbesserte Bezahlung und qualitätssichernde Maßnahmen.

- **Partizipation für Kinder und Jugendliche gewährleisten**

In Zeiten von Corona hat sich besonders deutlich gezeigt, dass Minderjährige bei weitreichenden Veränderungen von Entscheidungsträgern kaum direkt angesprochen werden. Ganz allgemein sollen Kinder und Jugendliche viel stärker an Prozessen beteiligt werden, die sie betreffen. Kinder und Jugendliche wollen wahrgenommen werden und können auch komplexe Botschaften verstehen und mittragen, wenn sie altersentsprechend angesprochen, informiert, gefragt und miteinbezogen werden.

Ziel: verstärkte verankerte Strukturen für Mitspracherecht und Entscheidungsteilnahme für Kinder und Jugendliche in Österreich.

Wir brauchen jetzt ein klares gesellschaftspolitisches Bekenntnis und entsprechende Handlungsstrategien, um die wichtigste Zukunftsinvestition - nämlich jene in die körperliche, psychische, seelische und soziale Gesundheit und Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen - ins Zentrum aller Bemühungen zu stellen.

Das äußere Zeichen dafür soll ein eigenes **Kinderministerium** sein!

Ein erster Schritt in diese Richtung könnte ein gesetzlich verankertes Gremium von Kindheitsexpert*innen sein, das gesellschaftliche Entwicklungen, politische Entscheidungen und/oder Gesetzesänderungen in Bezug auf deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche überprüft und dessen Expertise bei politischen Entscheidungen selbstverständlich miteinbezogen wird.



Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit macht es sich seit mehr als 10 Jahren zur Aufgabe, als unabhängige kritische Stimme, die Bedingungen für Kinder- und Jugendgesundheit zu thematisieren, ein interdisziplinäres Netzwerk im Interesse des Kindeswohls zu bilden und Impulse für neue Initiativen zu unterstützen oder voran zu treiben.

Dr. Christoph Hackspiel

Präsident der Österreichischen Liga
für Kinder- und Jugendgesundheit

Dr.ⁱⁿ Caroline Culen

Geschäftsführerin der Österreichischen Liga
für Kinder- und Jugendgesundheit

Der Vorstand der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit:

Mag.^a Hedwig Wölfl, *Psychologin, Geschäftsführung die möwe Kinderschutzzentren Wien, NÖ*
Vizepräsidentin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

MMag.^a Katrin Gebhart, *Volkswirtin, Politikwissenschaftlerin, Vinzenzgruppe*
Kassierin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Mag. Georg Streit, *Jurist, Maur & Partner Rechtsanwälte OG*
Sekretär der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Dr.ⁱⁿ Magdalena Arrouas, *Medizinerin*

Dr.ⁱⁿ Cäcilia Karitnig-Weiß, *Pädiaterin, Schulärztin*

Prim. Dr. med. Christian Kienbacher, *Kinder- und Jugendpsychiater, SOS Kinderdorf*

Renate Mitterhuber, *MSc, Hebamme*

Eva Mosar-Mischling, *Diplomierte Kinderkrankenschwester, Vizepräsidentin des Berufsverbands*
Kinderkrankenpflege Österreich

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Irene Promussas, *Pharmazeutin, Vorsitzende von Lobby4Kids*



Die Mitgliedsorganisationen der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit:



Die unterstützenden Einzelmitglieder der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit:

Bradl-Koller Angelika, Deix Stephanie, Derra Christiane, Deutner Rainer, Ertl Judith, Fröhlich Christine, Grois Nicole, Hui Gregorovič Kathrin, Lohinger Claudia, Marksteiner-Fuchs Petra, Modl Elisabeth, Preimesberger Petra, Ragg-Lechner Andrea, Reisenhofer Oliver, Samec Alice, Schleicher Sandra, Schubert Barbara, Trojan Melanie, Tupay-Welk Barbara, Wallner Ingrid, Wolf Martina, Zwettler Andrea

